

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

70 (24.3.1920)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Verlagspreis: Durch unsere Träger 1.75 M und 65 S Zustellgebühr; abgeholt in der Geschäftsstelle und in Ablagen 2.— M; am Verkaufsstelle 2.15 M, durch den Postboten 2.30 M monatlich. Einzelnummer 20 S. Ausgabe: Mittags 12 Uhr, abends 6 Uhr. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 10spaltige Kolonelle 60 S, auswärts 70 S. Die 8spaltige 45 S, 6spaltige 35 S, 4spaltige 25 S. — Bei Wiederholungen Rabatt. — Annahmeschluss 1/2 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Abmachungen in Berlin.

#### Aufhebung des Generalstreiks.

Berlin, 23. März. Nachdem bereits heute früh die Gewerkschaften und der rechte Flügel der Unabhängigen um Erlassen und Stilllegung des Abbruchs des Streiks empfohlen haben, hat nun die Gesamtkonferenz die Wiederaufnahme der Arbeit für morgen proklamiert.

#### Die Forderungen der Gewerkschaften.

Berlin, 24. März. Als erstes Blatt erschien gestern Abend die „Freiheit“. Von den Meldungen, die sie bringt, ist folgende besonders interessant: Der Allg. Deutsche Gewerkschaftsbund (Legien), die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenvereine (Aufhäuser), die Berliner Gewerkschaftskommission (Mitsch), das Zentralkomitee der U.S.V. (Crispien) und der E.R.D. (Ruchatz) veröffentlichten folgende Vereinbarung: Nachdem die Vertreter der Regierungsparteien sich verpflichtet haben, für die Durchführung der Gewerkschaftsforderungen, die das Ergebnis des Generalstreiks zusammenfassen, in ihren Reichstagsfraktionen einzutreten und die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags sich geschlossen hinter diese Forderungen gestellt, der Vorstand der U.S.V. sie als Mindestforderung anerkannt hat, und nachdem die Leiter der Reichsregierung die verbindliche Erklärung abgegeben haben:

1. daß die Truppen in Berlin bis auf die Sperrlinie zurückgezogen werden und der beschärfte Belagerungszustand sofort aufgehoben wird,
  2. daß die bewaffneten Arbeiterverbände im Ruhrrevier nicht angegriffen werden,
  3. daß mit den Gewerkschaftsverbänden über die Übernahme der Arbeiter in alle Sicherheitswehren verhandelt werden soll, wurde beschlossen, den Arbeitern, Angestellten und Beamten im ganzen Reich zu empfehlen, den Generalstreik mit dem 23. März zu beendigen und die Arbeit allenthalben wieder aufzunehmen.
- Die genannten Gewerkschaften und Parteien verpflichten sich, falls die Forderungen der Gewerkschaften nicht erfüllt und die Forderungen der Reichsregierung gebrochen werden, von neuem zusammenzutreten und über die erneute Aufnahme des Generalstreiks zu entscheiden.

Die hier gemeldeten Forderungen der Westl. Gewerkschaften sind im Gegensatz zu einem Teil der zuerst gestellten Forderungen solche, deren Erfüllung durchaus möglich ist und, wenn dadurch die Ruhe wieder hergestellt werden kann, sofort eintritt. Hoffentlich gelingt es dann, die Freibeuten der ganz radikalen Elemente auf Grund dieser Abmachungen unschädlich zu machen.

Berlin, 23. März. Nach einstündiger Pause sind die Berliner Zeitungen heute früh zum erstenmal wieder erschienen. Sie enthalten vor allem eine zusammenhängende Schilderung der Ereignisse in den verflochtenen Tagen und stimmen darin überein, daß der Schaden, den Rapp und Genossen verursacht haben, ungeheuer ist, und daß alle Kräfte angespannt werden müssen, um wieder aufzubauen, was sie zerstört haben.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Regierung Rapp ist verschwunden, aber sie hat eine Gefahr im Verborgenen, die weit ernstlicher ist, als die der Herrscher der fünf Tage. Das Regime Rapp hat die Kommunisten auf neue Zusammengehörigkeit. Im Ruhrgebiet, in Sachsen und an anderen Orten haben sie sich der Herrschaft bemächtigt. Schwere Kämpfe wüten zwischen Militär und Kommunisten. Das Militär hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. Nach sehen wir vor ernstlichen Fragen. Eine Neubildung des Kabinetts ist im Werden. Die Frage des Militarismus gilt es auf neue zu untersuchen und zu regeln.

In dem Leitartikel des „Berliner Tageblatt“ heißt es: Herr Rapp und seine Spießgesellen hatten auch ein Programm. Es lohnt sich nicht, über dieses naive Dokument zu reden. Außer Handgranaten und Maschinengewehren wandten sie ein ihnen besonders teures Regierungsmittel an. Sie lozten mit unerschämter Festigkeit. Jede Nachricht, die sie verbreiten ließen, kam aus einer Schwindelfabrik. Zum Schluß heißt es: In dem Augenblick, wo man Deutschland in das tiefste Elend hineinstürzen wollte, erhob es sich vor den Augen der Welt. Man hat bedauert, daß in der Geburtsstunde des deutschen Reiches die großen symbolischen Momente fehlten. Dies war so etwas wie unser Vaffillenturm.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung dürfte nicht die Wiederherstellung des Bundes von vorher bedeuten. Darin sind wir uns alle einig. Der sozialdemokratische Charakter der Regierung muß stärker betont werden. Die bürgerlichen Parteien werden einsehen müssen, daß gegen die Arbeiter, die die Republik gerettet haben, nicht renziert werden kann. Über Roste sagt das Blatt: Roste hat durch seine Leichtgläubigkeit und durch seinen ungeredeten Optimismus das bittere Elend mitverschuldet, das über das Reich gekommen ist. Roste ist nicht zu halten.

### Die Lage im Ruhrrevier.

Im Ruhrgebiet ist die Lage nach wie vor sehr ernst. Was zu erwarten stand, ist eingetreten: die radikalen Elemente haben zunächst den bestimmenden Einfluß gewonnen und sie richten mit ihrer systematischen, von keinem Verantwortungsgefühl beschwerten Deke, große Verwirrung an. Die Minister Braun und Gieseler haben sich nach dem Ruhrrevier begeben, es steht zu hoffen, daß es ihnen gelingt, eine Verbindung zu erzielen. Kommen erst einmal ruhiger und sachlich denkende Männer an die jetzt sehr aufgeregten Bergarbeiter heran, wird mit ihnen zu reden sein. Vor allen Dingen muß natürlich dafür gesorgt werden, daß Sabotageakte verhindert werden. Es scheint, daß ausländische (russische) Militärs mit solchen Akten drohen, falls die Bewegung im Ruhrrevier zurückflutet.

### Die Operationen der roten Armee.

Wetzlar, 23. März. Der Bollzugsrat teilt mit: Das gesamte Industriegebiet befindet sich in den Händen der revolutionären Arbeiter. Die rote Armee, die mindestens 50 000 bis 60 000 Mann stark ist, befindet sich in siegreichem Vormarsch auf Wesel, wo sich die letzten Reichwehrruppen festgesetzt haben.

Das „Ruhr Echo“ meldet: Der linke Flügel der roten Armee erstreckt sich von Düsseldorf über Soltau nach Dortmund. Auf dieser Front sind gegenwärtig noch heftige Kämpfe statt. Walsum und Dorsten sind genommen und 900 Gefangene gemacht worden. Der allgemeine Vormarsch befindet sich in der Richtung nach Wesel. In der Nähe von Gatern wurde ein von Münster in Westfalen in das Industriegebiet einfallender Panzerzug zum Stehen gebracht, indem das Bahngleis vor und hinter dem Zuge gesprengt wurde. Auf dem Frontabschnitt zwischen Dorsten und Dortmund herrscht Ruhe. Die allgemeine militärische Lage ist für die revolutionären Truppen günstig. Aus den Kämpfen am Sonntag mit dem Rührer Freikorps Schütz wurde als Beute bisher eingebracht: 5 Geschütze, 6 Minenwerfer, 3000 Gewehre, 20 000 Schuß Munition, 300 Pferde, 200 Panzer und viel Bagage. Die Einlieferung der Beute dauert an.

### Verfolgung der Schuldigen.

Berlin, 23. März. Am 23. März. Die beim Reichsgericht anhängende Untersuchung wegen des hochverräterischen Unternehmens nimmt ihren Fortgang. Reichsgerichtsrat Oehlischläger ist zum Untersuchungsrichter des Reichsgerichts ernannt worden. Unter den Personen, auf die die Voruntersuchung zugleich ausgedehnt worden ist, befindet sich der frühere Unterstaatssekretär v. Fallenhäuser und Geh. Regierungsrat Doye. Die Beschuldigung des Vermögens der Reichsminister ist im Gange.

Berlin, 23. März. Die sofort in Bezug auf die Rädelsführer des Hochverrats aufgenommenen Ermittlungen haben ergeben, daß die Täter anheimelnd unmittelbar nach dem Festliegen des Unternehmens flüchtig geworden sind. Aufsuche und Steckbriefe sind gegen folgende Personen erlassen: Generallandwirtschaftsminister Rapp, Regierungspräsident a. D. Jagow, Major Pabst, Oberst a. D. Bauer, Arzt und Polizeiwirt Schiele. Naumburg und den früheren Rechtsanwalt Breberich.

Berlin, 23. März. Prinz Heinrich von Preußen war wegen des Verdachtes der Beteiligung an der Verdröpfung von Rapp u. Gen. einige Tage in Marienheide bei Ebernbrunn inhaftiert worden. Der Verdacht scheint sich aber nicht bestätigt zu haben. Prinz Heinrich durfte wieder nach seinem Gute Memmelmar zurückkehren.

Berlin, 23. März. Admiral v. Trotha befindet sich in Schußhaft. Ueber General v. Luttwig, der seinen Wohnsitz außerhalb Berlins angegeben hat und sich zur Verfügung der Regierung hält, ist die Schußhaft ebenfalls verhängt worden.

Berlin, 23. März. Der Erste Staatsanwalt erstattet einen Steckbrief gegen den Nittergutsbesitzer v. Kessel. Oberglaube, Kreis Trebnitz, wegen Hochverrats. v. Kessel war während der jenseitigen Revolution zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt worden.

### v. Sedat führt die Geschäfte des Reichswehrministers.

Berlin, 23. März. (Privattelegr.) General v. Sedat ist mit der vorläufigen Führung der Geschäfte des Reichswehrministers betraut worden. Der ihm als Zivilkommissar beigegebene Unterstaatssekretär Gerschinski ist wegen Unstimmigkeiten mit dem General zurückgetreten.

### Die Nationalversammlung in Berlin.

Berlin, 23. März. Die für Mittwoch anberaumte Sitzung der Nationalversammlung ist nach einem Beschluß des Vorkommensausschusses auf Donnerstag nachmittags angesetzt worden. Wie wir erfahren, will man vor Ötern nur ein oder zwei Sitzungen abhalten. Nach Ötern sollen die wichtigsten Gesetzesvorlagen erörtert werden. Die Fraktionen fast sämtlicher Parteien sind mit Rücksicht auf die politische Lage und die im Gange befindliche Kabinettsbildung dauernd zusammen.

### Die unbelehrbare Entente.

Amsterdam, 23. März. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, erklärte Lloyd George im Unterhause auf eine Anfrage, die Alliierten seien verpflichtet, darauf zu sehen, daß ohne Rücksicht darauf, welche Regierung in Deutschland gebildet wird, der Friedensvertrag von diesem Lande erfüllt wird.

(Wenn die Alliierten jetzt nichts weiter wissen, als nach Erfüllung des Friedensvertrages zu schreien, so werden sie unter Umständen sehen, wie weit sie damit kommen; ist doch gerade der unerfüllbare Friedensvertrag schuld, daß Deutschland aus den Schwierigkeiten nicht herauskommen kann. Und wie soll der Friedensvertrag erfüllt werden, wenn in Deutschland das Theater so weiter geht? D. Red.)

### Mißerfolg der französischen Anleihe.

Bern, 22. März. Wie aus Paris nach Genf gemeldet wird, hat die französische Anleihe keinen sonderlichen Erfolg gehabt. Besonders wird mitgeteilt, daß die Sparkassenscheinnehmer sich fast gar nicht an der Anleihe beteiligt haben.

### Die Deutschnationalen Spießgesellen.

#### Der „Volksfreund“ als Warner.

Das Verbrechen der Ludendorff und Lüttwigs hat nicht zum Erfolg geführt — die führenden Verbrecher sind flüchtig geworden. Unter diesen Umständen verhielt nun auch die deutschnationalen Partei sich in Sicherheit zu bringen, indem sie jede Gemeinschaft mit dem verbrecherischen Streich der Ludendorff und Lüttwigs abzuleugnen versucht. In einem Aufrufe der badischen deutschnationalen Partei heißt es:

„Gewalttätige Ereignisse haben unser Vaterland schwer erschüttert. Die Zensur hat uns bisher nicht erlaubt, zu ihnen Stellung zu nehmen. Die deutschnationalen Volkspartei mißbilligt nach wie vor jeden Versuch, die bestehende Ordnung anders als auf verfassungsmäßigem Wege zu ändern; sie weist jeden Versuch, uns irgendwie für die Vorgänge in Berlin und im Reich verantwortlich zu machen, auf das entschiedenste zurück. Wir bestreiten im übrigen allen denen, die nach ihrem eigenen Zugeständnis 1918 in der schwersten Stunde des Vaterlandes die Revolution gemacht haben, jedes Recht, über andere im gleichen Falle zu Gericht zu sitzen. Unsere Partei sieht heute wie damals mit reinem Gewissen da. Die letzten Ereignisse sind in erster Linie die Schuld der Leute, die im November 1918 unser Volk gewaltfam aus der Bahn friedlicher verfassungsmäßiger Entwicklung herausgerissen haben. Ebenso muß die Regierung Ebert-Erzberger für die gegenwärtige verworrene Lage verantwortlich gemacht werden.“

Also, die deutschnationalen Demagogen und Heuchler versuchen, sich jetzt dem Volke als unschuldige und brave Staatsbürger zu empfehlen, um — wenn das Volk darauf abernahms hereinfallen sollte, und gegen die Demokratie aufstehen zu können. Dem muß vorgebeugt werden, den Deutschnationalen muß auf dem öffentlichen Markte die Farbe vom Gesicht gerissen werden. Jetzt, wo der Streich mißlungen ist und erhebliche Gefahren für die Deutschnationalen Drahtzieher entstanden sind, schwören sie alles ab und sie werden sich gegenseitig auch ein Mißli zu verschaffen suchen. Wie alle schwerbedrängten und gerissenen Verbrecher. Wäre aber der Streich vom 13. März gelungen, dann würden wir heute sämtliche deutschnationalen Reichs-, Landes- und Lokalgrößen schamlos und brüllend an allen Staatstribünen sehen. Nur die schwerindustriellen und großagrarischen Geldgeber würden sich im Sintergrunde halten, um dadurch weit ungestörter das Geschäft betreiben zu können, um desentwillen sie von dem im Kriege ergatterten Mammon so große Summen für die deutschnationalen Partei und Bewegung geopfert haben.

Sofort nach dem Streich haben wir den deutschnationalen Führer Rapp auf dem Kanzlerstuhl, den deutschnationalen Führer Traub auf einem preussischen Ministerstuhl. Und hätten sich die Ludendorff und Rapp noch einige Tage halten können, würden die deutschnationalen Drahtzieher in Stadt und Land aus allen Löchern gefroren sein, um Beute ergatternd als Retter des Vaterlandes sich aufzuspielen. So aber haben sie die Köpfe schnell wieder eingezogen, sie wollen kein Wasserchen getrübt und keine Hand gerührt haben.

#### Wie stehen die Tatsachen?

Rapp und Traub sind deutschnationalen Führer. Ludendorff und Lüttwigs standen mit den deutschnationalen Führern seit Monaten im engsten Verkehr. Gestützt auf die Gelder der deutschnationalen Geldgeber haben Ludendorff, Oberst Bauer und andere Militärs systematisch die Reichswehrruppen gegen die Reichsregierung durch Hunderte geheimer Kanäle aufbesessen lassen. Mammäßig hat die gesamte deutschnationalen Presse seit Monaten die Reichsregierung als ein Konföderium unfähiger Elemente verächtlich, so die Stimmung für den Rutsch vorbereitet. Durch diese Hege hat die deutschnationalen Presse und haben die deutschnationalen Gehavostel auch dauernd sowohl den Unabhängigen wie den Kommunisten verkommenen Stoff zur Aufwiegelung von Teilen der Arbeiterschaft gegen die Regierung gegeben. So wurden alle, aber auch alle Maßregeln der Regierung verächtlich und verleumdet, um der Bevölkerung einzureden, der Sturz dieser Regierung werde sofort eine Besserung der wirtschaftlichen wie der Ernährungsverhältnisse bringen.

Die Deutschnationalen wußten und wissen, daß Deutschlands Notlage aus dem Kriege und aus den Praktiken der Entente resultiert. Ihnen war es aber nur darum zu tun, zur Macht zu gelangen und sie hofften dann, durch eine rücksichtslos durchgeführte Militärdiktatur das betrogene Volk niederhalten zu können.

Die Deutschnationalen fürchteten aber in stärkerer Maße als ihr Machthaber entwickelt ist, es könnte der Koalitionsregierung gelingen, Ordnung im Lande zu schaffen, durch eine auf Völkerverjüngung eingestellte auswärtige Politik die Entente zur Preisgabe ihrer Unterdrückungspolitik gegen Deutschland zu bewegen, dem deutschen Volke dann Rohstoffe, Abfall und Nahrungsmittel zu beschaffen, den demokratischen Auf- und Ausbau zu vollenden. Damit war dann für die Militärfakte, für das Zerkerten und Herrschaft der Schlotbarone das Spiel für immer verloren. Der Sozialismus war dann auf dem Vormarsche gegen den Kapitalismus, die ertastende Freiheit brach der Reihe nach die reaktionären Dämme, das Volk gewöhnte und übte sich an der Selbstverwaltung und lernte, von der Freiheit der Gebrauch zu machen, der der Allgemeinheit



**Der Entwurf einer neuen Gemeindeförderung**  
 wird zunächst im Landtagsausschuß für Verwaltung und Rechts-  
 sache beraten werden. Mit Rücksicht auf den größeren Umfang  
 dieses wichtigen Gegenstandes, der auch äußerlich in veränderte  
 Gebiete zerfällt, bezieht der Ausschuß, je einen Vertreter  
 der drei großen Fraktionen des Landtages mit der Berücksich-  
 tigung zu betrauen. Als Berichterstatter wurden die Abge-  
 ordneten (Soz.), Dr. Reiser (Dem.) und Strauß (Ztr.) be-  
 zogen.

**Das große Siedlungsunternehmen im Hagenbüch-  
 bei Forzheim**  
 Die abzuwickelnde Verhandlung am Dienstag nachmittag in längerer, zum Teil be-  
 weagter Sitzung den Haushaltsausschuß des Landtages. Die So-  
 zialdemokratie muß dieser Angelegenheit insofern erhebliche Tat-  
 kraft entgegenbringen, als es sich in mehrfacher Beziehung um  
 das Prinzip: Privatkapitalistische oder staatliche Verwaltung  
 handelt; darüber hinaus haben die Siedlungsarbeiten die größten  
 Schwierigkeiten angeht und es dürfte sich die Öffentlichkeit noch des  
 späteren mit dem Siedlungsunternehmen beschäftigen.

Um was handelt es sich? Ein Teil des Domänenwaldes  
 Hagenbüch bei Forzheim soll niedergelegt, das Holz ver-  
 kauft und auf dem damit erworbenen Gelände etwa 50-60 Bauern-  
 familien angesiedelt werden. Das letztere ist aber nicht Selbst-  
 zweck, sondern nur Mittel zum Zweck und zwar zu dem Zwecke,  
 durch das verkaufte Holz Gelder in die Hand zu bekommen, um  
 in Baden weitere Siedlungsarbeiten und Meliorationen im In-  
 teresse der Allgemeinheit — und das ist das Wichtigste — in An-  
 genahme nehmen können.

Bereits sind in Hagenbüch für etwa 35 Millionen Mark  
 Holz gefällt und über 500 Arbeiter bereiten die Aufhebung der  
 genannten Bauernfamilien vor. Ausführliche des großzügigen  
 Unternehmens ist die unter staatlichem Einfluß stehende ge-  
 meinschaftliche Gesellschaft Badische Land- und  
 Siedlungsbank und verkauft wird das Terrain vom badi-  
 schen Domänenrat, vertreten durch die Forstverwaltung des  
 Finanzministeriums. Von dem 2547 Hektar großen Hagenbüch-  
 Wald werden zunächst 230 Hektar abgetrennt, die Land- und Sie-  
 lungsbank zahlt für einen Hektar Waldboden 600 M. Am  
 Reingewinn für das verkaufte Holz partizipiert der Staat in be-  
 trächtlichem Maße.

Der abzuschließende Vertrag soll nun die Genehmigung des  
 Haushaltsausschusses und dann des Landtags finden. Bedauer-  
 licherweise ist die Sitzung am Dienstag, das man diese beiden In-  
 stanzen nicht schon früher von dem Gang der Dinge unterrichtet,  
 kann die Verträge nicht vorgelegt hat. Der Haushaltsausschuß  
 erklärte sich für zuständig über den Abschluß solcher Verträge. Ar-  
 beitsminister Müller betont, daß ihm das Siedlungsunter-  
 nehmen unterliege, er aber mit dem Verträge selbst nichts zu  
 tun habe.

In der Beurteilung des Wertes des Unternehmens gingen  
 die Ansichten stark auseinander. Ein Vertreter des Zentrums  
 wandte sich heftig gegen das Projekt, da der Staat der Sie-  
 lungsbank lediglich ein großes Geschenk mache. Die Neuanlage  
 von Bauernhöfen sei überflüssig. Auch würde den Siedlungs-  
 arbeitern dieser Siedlungsarbeiten Konkurrenz gemacht,  
 weil das Siedlungsunternehmen ein eigenes Siedlungs-  
 geld habe.

Dann sprachen drei Vertreter von Forzheim, die man-  
 cherlei Ausstellungen vor allem in Bezug auf den Einfluß, den  
 Hagenbüch auf die dortige Trümmerfrage ausüben könnte,  
 machten, aber doch dem Projekte zustimmten. Die Zustimmung  
 sprach auch noch ein weiterer Redner der Demokraten aus. De-  
 mokrat trat der sozialdemokratische Sprecher für die Durch-  
 führung des Planes ein; das seien große soziale Aufgaben, die  
 gelöst werden. Die eigennütziges Stellungnahme der Sozial-  
 demokraten dürfte für den Haushaltsausschuß nicht maßgebend  
 sein. — Auch die Vertreter des Arbeitsministeriums verteidigten  
 vorhin die Vorlage. Ihre Beratung konnte aber am Dienstag  
 noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

**Belgisches Konsulat.** Zum belgischen Konsul ist Konsul Cha-  
 rlot in Frankfurt a. M. bestellt worden, dessen Amtsbezirk auch  
 Baden umfaßt.

**Aus der Partei.**  
 Die unabhängige „Tribüne“ in Mannheim  
 nimmt die von mir im „Volkstribüne“ veröffentlichten Er-  
 löserungen an Rüttwits zum Anlaß, mir vorzuwerfen, ich  
 hätte mich von Rüttwitz „überhöhlen“ lassen, besonders bei  
 den Märzämpfen im vorigen Jahre. Mein, verehrtes  
 Blattchen, dazu hatte Rüttwitz keine Gelegenheit. Mein  
 Kommandobereich war von dem seinen völlig getrennt  
 und unabhängig; Rüttwitz und ich waren nur in reinen  
 Garnison- und Gerichtsangelegenheiten aufeinander ange-  
 wiesen. Und da habe ich stets die Unterstützung des Gene-  
 rals Rüttwitz gegen die ihm unterstellten Kommandeure  
 gefunden, wenn ich gegen Mißstände eingeklickt bin. So  
 auch, als ich nach den Märzämpfen von der Redaktion der  
 unabhängigen „Freiheit“ auf die skandalösen Zustände in

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
 Der Theaterkulturverband veranstaltete am letzten Sonn-  
 tag morgen in der Wandelhalle des Landesbühnen eine Vor-  
 seiterfeier anlässlich der 150. Wiederkehr von Schillers Geburt-  
 tag. Die Feier hinterließ einen sehr nachhaltigen und tiefen  
 Eindruck, nur ist das Klatschen, sei es auch nach noch so  
 schönen Darbietungen eine Gewerbe, die in eine Feier nicht  
 paßt; und wenn wir doch einmal gerade dabei sind, die Stil-  
 frage zu streifen, so möge folgendes zu bedenken gegeben sein:  
 Es ist üblich, daß in einer Feier einer spricht; aber dieses  
 Sprechen, wie überhaupt der Vortrag gehört auf eine ganz  
 andere Basis gestellt. Die Gespöcher des gedanklichen  
 Gebäudes kann und soll sich der Redner aufzeichnen, die Ver-  
 bindungsstücke aber, wie die Ornamente müssen in Augen-  
 blick des Sprechens gebildet werden, das ist von Ein-  
 dringlichkeit, nicht ein hübsch zu Hause am Schreibtisch zufan-  
 gemengertes Geseh, den man herunterliest und diese Sache  
 „Vortrag“ nennt. Ein solcher Essay, gewöhnlich, tiefgreifend und  
 vielhaltig war der einleitende „Vortrag“ von Prof. Freisen-  
 berg. Den Sucher Hilberlin zeichnete er, im Kern den  
 Ausspruch: „Wir sind nichts, was wir suchen, alles.“ Sein ge-  
 schäftlich ist er Diomedes in den Hölle'schen Lebenskreis  
 hineintraten, — und doch: es blieb nur ein Essay. — Bruno  
 Schäufel gestaltete u. a. Shakespears Schicksalslied in indi-  
 viduelle Vortragshandlung, die auf eine Vereinigung von  
 musikalischen und sprechendem Negativen hinzielt, eine Art,  
 die gerade die Hölle'schen Verse besonders eindrucksvoll ge-  
 halten, die zu einem Gipfelpunkt in der künstlerisch unerreicht  
 höchsten Feier darstellten. Edith Sattig sang, von  
 Direktor Karle begeistert schon begleitet, drei Hölle'sche  
 Lieder, zwei von Weß und eines von Hoff veront, mit wunder-  
 voller Gestaltungsart, die die ganze Geistigkeit der Dichtun-  
 gen in echt weiblicher Sprache ausstrahlte. Fritz Herz,  
 dessen Sprechkunst ganz dem Namen ihres Meisters entspricht,  
 brachte einen Auschnitt aus dem Hyperion zu lebendigem Er-  
 leben; der Schluß gelang ihm so ausserordentlich schön, daß man in  
 besserer Erinnerung die Halle verließ.

Berliner Gefängnissen aufmerksam gemacht worden bin,  
 worauf ich sowohl dienstlich wie auch vor aller Öffentlichkeit  
 gegen die Mißstände vorgegangen bin. Ferner auch,  
 als ich zur Maifeier d. J. in Berlin trotz Verlagerungs-  
 stand dafür sorgte, daß auch die Unabhängigen und Kom-  
 munisten in voller Freiheit und nach ihrem Belieben die  
 Maifeier begehen konnten. Da stand Rüttwitz stets auf  
 meiner Seite, auch, als ich das Bureau des Nationalver-  
 bandes deutscher Offiziere einmal besuchte.

Wichtig dagegen ist, daß Rüttwitz mich angelogen hat  
 wegen seiner Stellung zur Regierung. Ich würde mich  
 dieser mir durch Rüttwitz widerfahrenen „Überhöhlung“  
 aufrichtig schämen und reuevoll dem Mannheimer unab-  
 hängigen Blatt Recht geben, wenn ich der einzige Mensch  
 wäre, der in diesen schweren Zeiten angelogen worden ist  
 und wenn Rüttwitz allein mich angelogen hätte. So aber  
 muß ich bekennen, daß mich noch sämtliche unab-  
 hängige angelogen haben, mit denen ich zu tun hatte.  
 Und es waren bisher leider ihrer sehr viele. Der Führer  
 der Karlsruher Unabhängigen, Bernhard Krute, hat erst  
 dieser Tage wieder gelogen, daß sich die Palten biegen  
 konnten. Rosa Luxemburg hat am 3. August 1914, als in  
 einer Besprechung auf die Haltung gerade der Radika-  
 len hingewiesen wurde, lakonisch geantwortet: „Lü-  
 gentun sie alle.“ Rüttwitz konnte mich in der Praxis  
 und dienstlich gar nicht „überhöhlen“, schon weil ihm dazu  
 jede Möglichkeit fehlte. Im übrigen hat er in politischen  
 Dingen gelogen wie ein geschickter Lügner — unab-  
 hängiger Führer. Da sollte aber ein unabhängiges Blatt nicht  
 viel Feiens davon machen.

Wenn die „Tribüne“ ferner sagt, daß meine Siege  
 über die Spartakisten bei den Märzämpfen in Berlin Nie-  
 derlagen des belagerten Proletariats waren, für das ich heute  
 angeblich kämpfe, so gebietet mir die Bescheidenheit, zu be-  
 merken, daß ich noch niemals militärische Siege  
 über Arbeiter oder auch sonst erstritten habe. Meine Tätig-  
 keit als Gouverneur hatte naturgemäß nichts mit militäri-  
 schen Operationen bei Kämpfen zu tun.

Georg Schöpplin.

**Die Parteigenossen in Freiburg** nahmen in einer Partei-  
 versammlung folgenden Beschluß:

Entgegen den Erwartungen des gesamten Proletariats  
 und aller freigeistlichen Kreise des Bürgerturns ist Reichswehr-  
 minister Noske noch im Amt und schied sich an, mit den alten  
 Mitteln, die sich als verfehlt erwiesen haben, das Reich zu be-  
 ruhigen zu wollen. Als am 21. März 1920 in der Sinnerhebung  
 zu Freiburg tagende Parteiversammlung ist der Ueberzeugung,  
 das Noskes Verbleiben im Amt nicht beruhigend, sondern ge-  
 fährlich für die ganze Arbeiterklasse tragen muß.  
 Sie fordert deshalb ihre Vertreter in der Nationalversammlung,  
 insbesondere den Genossen Niedmiller, auf, energisch auf  
 dem sofortigen Austritt des Ministers Noske zu bestehen und  
 betont, daß ihre Vertrauen zu ihm wesentlich von seiner Haltung  
 in dieser Frage abhängt. Sie fordert ihre Parteigenossen im  
 Lande auf, durch Kundgebungen die Regierung und National-  
 versammlung über die wirkliche Stimmung im Lande zu unter-  
 richten.

Wenn unsere Freiburger Genossen revolutionären, dann  
 haben ihre Entschlüsse stets ultimativen Charakter, wie sie  
 auch stets für dabei sind, irgend einem Genossen oder einer In-  
 stanz mit der Entziehung des Vertrauens zu drohen. Diesmal  
 scheint der alte Parteiveteran Sammerlag, der seit  
 dem 9. November 1918 im Dienste der Partei ergraut ist, den  
 Ton angegeben zu haben. Daß die Freiburger einfach im Na-  
 men des gesamten Proletariats sprechen, gehört zu ihrer  
 revolutionären Aktion, von der sie offenbar hochbefriedigt sind.  
 Und dann ist ja gut.

r. Söllingen, 21. März, Freitag, 20. März, abends 7/8  
 Uhr, Bildungs- und Diskussionsabend im Gast-  
 haus zum „Strauß“ über deutsche Geschichte; 2. Teil: von 1815  
 bis 1849. Anschließend werden Gedichte von Schiller und Heine  
 vorgelesen. Zu diesen Abenden ist Alt und Jung herzlich  
 willkommen!

r. Zell a. S., 19. März. Der Generalstreik war auch hier  
 ein vollständiger. Alle Betriebe sowie Geschäfte waren geschlossen.  
 Mittags 1 Uhr fand im überfüllten Saalbau zum Bad. Hof eine  
 von den freien Gewerkschaften, den Christlichen Gewerkschaften so-  
 wie den beiden sozialdem. Vereinen einberufene Demonstra-  
 tionsversammlung statt, die einen imponierenden Verlauf  
 nahm. Redner aller Parteien sprachen und gipfelten in scharfer  
 Weise das Treiben der Berliner reaktionären Gesellschaft. Die  
 vorgeschlagene Resolution wurde mit großer Mehrheit ange-  
 nommen.

**Gewerkschaftliches.**  
 m. Bergheim, 21. März. Die Arbeiter im hiesigen Koh-  
 lenbergwerk haben sich dem Bergarbeiterverband angegeschlossen.  
 In einer gutbesuchten Versammlung wurden die Kandidaten für  
 die nächsten Wahlen gewählt und die Kandidaten zum  
 Betriebsrat aufgestellt. Gegenüber wurde Stellung genommen zu  
 einer neuen Tarifvorlage. Die Löhne im hiesigen Bergbau lie-  
 gen weit hinter dem Lohn der Bauarbeiter im Bezirk zurück. Für  
 solche, die Selbstverleugung sind, mag der Lohn schließlich ausrei-  
 chen, aber die Anderen, die direkt von ihrem Verdienst leben  
 müssen und noch mehrere Kinder zu ernähren haben, können mit  
 diesem Lohn nicht mehr auskommen. Die Arbeiter sind fest ent-  
 schlossen, ihre Forderungen durchzusetzen und hoffen, daß die Be-  
 triebsleitung ihre berechtigten Wünsche anerkennt.

h. Reichelsheim, 21. März. Am 20. März hielt der hiesige  
 Parteiverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem  
 Geschäftsbericht ging hervor, daß sich die Partei bei den ver-  
 schiedenen Wahlen des vergangenen Jahres gut gehalten hat.  
 Zum ersten Mal konnten wir zwei Gemeinderäte in die Ortsver-  
 waltung entsenden. Weniger befriedigend kam die Zunahme an  
 Parteimitgliedern genannt werden. Hier muß noch gearbeitet  
 werden. Soweit es aber möglich war, haben Gemeindevorsteher  
 und Parteiverein gut gewirkt und manches erreicht. Die Wider-  
 stände gegen eine von den Interessen der Allgemeinheit ge-  
 tragenen Ortspolitik sind hier besonders groß, da die Reak-  
 tionäre über eine starke Anhängerschaft verfügen. Das zeigte  
 sich auch in den letzten Tagen, wobei es besonders unheimlich  
 auffiel, daß der hiesige Vertreter der christlichen Nächsten-  
 liebe offen aus seinem Herzen eine deutschnationale Vor-  
 würdgrube machte. Man möge sich in jenen Kreisen ja keiner  
 Täuschung hingeben; auch die hiesige Arbeiterklasse würde mit  
 aller Energie einer Diktatur der verfallenen christlichen Volk-  
 partei entgegenzutreten wissen. Bei den Neuwahlen wurden  
 die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt; auch wurde  
 ein Hilfskassier ernannt. Die Leitung des Vereins liegt nach  
 wie vor in den Händen unseres bewährten Genossen Gemein-  
 devorsteher Alb. Gehl. An die in der Generalversammlung  
 anwesenden Mitglieder aber möchten wir auf diesem Wege die  
 Bitte richten, in Zukunft die Parteiversammlungen besser zu  
 besuchen; nur Einigkeit, Geschlossenheit und Mitarbeit kann  
 uns zum Ziele führen.

**Genossenschaftsbewegung.**

**Wer hilft sozialisieren?**  
 In Deutschland gehört — hoch gegriffen — vielleicht der  
 vierte Teil der Arbeiterfamilien einem Konsumverein an. Alle  
 anderen tragen den letzten Pfennig dem Privatkapitalisten ins  
 Haus, füllen dessen Taschen und befähigen ihn, seine Waren aus  
 Betrieben zu ziehen, deren Ertrag nach kapitalistischen Methoden  
 Kapitalisten zufließt, die ihn mühelos einjaden! Seit Deutsch-  
 land Republik geworden ist und eine demokratische Verfassung  
 die persönliche Freiheit des Staatsbürgers sichert, besteht nicht  
 der schwächste Grund mehr für das Fernbleiben von der soziali-  
 sierten Bedarfsdeckung mittels der genossenschaftlichen Organi-  
 sation. Warum sehen die Massen nicht ihren Wunsch, zu soziali-  
 sieren, wenigstens dort in die Wirklichkeit um, wo ihnen unge-  
 hinderte Möglichkeit geboten ist? Warum strämen nicht die un-  
 bemittelten Volksgenossen in besten Dausen in die fast überall  
 bestehenden Konsumvereine? Warum wird so viel geredet und  
 so wenig gehandelt?  
 Wer eine neue Wirtschaftsordnung schaffen will, muß sie  
 aufbauen von unten auf. Sie läßt sich nicht beschließen  
 noch verordnen, sie will organisch auf breiter  
 Grundlage entwickelt sein. Die Genossenschaft bietet  
 eine solche Grundlage. Man stelle sich nur auf diesen festen, si-  
 cheren Boden und beginne zu bauen, statt sich in Plänen zu erschöpfen,  
 deren Durchführbarkeit noch in weitem Felde liegt. Man  
 muß sie getrost und unverdrossen an das Vorhandene an, erwei-  
 tere und ergänze es in zeitlicher, zielbewußter und vorsichtig be-  
 rechnender Arbeit — und man wird gar bald sehen, daß freiwillig-  
 gemeinjameres Wirken Dinge zu vollbringen vermag, die uns  
 sein noch so starker Zwang je schaffen wird.

**Jugend und Sport.**

**Arbeiter-Turn- und Sport-Bund**  
 Stand der Serienspiele im 3. Bezirk, 10. Kreis

Vereine	Spiele gewonnen	unentsch.	verl.	Punkte
<b>A-Klasse.</b>				
Durlach I	15	13	1	27
Hagsfeld I	16	12	1	30
Karlsruhe I	16	10	2	29
Durlach II	14	9	1	24
Kleinheubach I	14	6	1	23
Stillingen I	16	5	1	30
Wolfartsweier I	15	5	—	30
Spöck I	14	2	2	26
Hohenwetterbach I	16	3	—	30
<b>B-Klasse.</b>				
Durlach II	17	14	—	30
Hagsfeld II	15	18	—	26
Kleinheubach II	14	10	—	24
Durlach III	16	7	1	28
Karlsruhe II	14	6	—	24
Spöck II	15	5	1	29
Stillingen II	16	5	—	30
Hohenwetterbach II	15	3	1	27
Wolfartsweier II	16	3	1	27

Privatspiele am 21. März: Karlsruhe I—Luz I 2:1;  
 Luz II—Wolfartsweier I 8:2; Hagsfeld III—Durlach III 3:3  
 R. N.

**Bezirksturntag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.**  
 Der 3. Bezirk des 10. Kreises vom Arbeiter-Turn- und  
 Sportbund, der das Gebiet von Karlsruhe, Forzheim und Ung-  
 umfaßt, hält am nächsten Sonntag, 27. März, vormittags  
 10 Uhr beginnend, im „Auerhahn“ in Karlsruhe seinen  
 Bezirksturntag ab. Die Tagesordnung enthält: 1. Ge-  
 schäftsbericht; 2. Vortrag über „Unsere Zukunftsaufgaben“ von  
 G. Giese; 3. Neuwahl der Gruppen; 4. Bezirksver-  
 sammlungen; 5. Wahl des Bezirksausschusses; 6. Anträge.  
 Wie aus der Tagesordnung ersichtlich, harten wichtige Fra-  
 gen ihrer Erledigung. Die Vereine werden deshalb gut tun,  
 die einzelnen Punkte in ihren Versammlungen durchzubearbeiten  
 und von ihrem vollen Delegationsrecht Gebrauch zu machen.  
 Den Vorständen selbst wünschen wir besten Erfolg zu Aus-  
 und Fortkommen der Arbeiterturn- und Sportfrage.

**Gerichtszeitung.**

Wegen Raubmordes hatten sich die drei noch ziemlich jungen  
 Leute, der Hilfsarbeiter Albert Merkel, der Hilfsarbeiter  
 Fr. Jos. Schindler, beide von Freiburg und der Hilfs-  
 arbeiter Ernst Grieshaber von St. Georgen vor dem  
 Schwurgericht in Freiburg zu verantworten. Sie hatten in der  
 Nähe von Freiburg einen 20jährigen Kaufmann überfallen und  
 seiner Brieftasche mit 27 M. und der Uhr beraubt. Merkel wurde  
 zu 2 1/2 Jahren, Schindler zu 1 Jahr 4 Monaten und Grieshaber  
 zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Aus dem Lande.**

Silbertau (Murgtal), 23. März. Der 17jährige Fabrik-  
 arbeiter Hermann Krieg hatte ohne Sachkenntnis eine elektrische  
 Leitung in dem Keller gelegt. Als er vom feuchten Kellerboden  
 aus mit der Leitung in Berührung kam, drang der elektrische  
 Strom in einer Stärke von etwa 120 Volt durch den Körper  
 des Krieg. Krieg konnte sich nicht mehr losreißen und wurde  
 tot vorgefunden.

Heidelberg, 22. März. Von Schulkindern in den Kreisen  
 Rosbach, Tauberhütten, Einshelm und Heidelberg sind  
 insgesamt 60 R. Kessel und Wirnen gesammelt worden, mit  
 denen die heimkehrenden Kriegsgefangenen beschenkt wurden.

Heidelberg, 24. März. Ein schwerer Verbrechen wurde  
 gestern in der Person eines ledigen Kochmachers verhaftet. Der  
 schon vielfach vorbestrafte Verbrechen hat einen Kirchenraub,  
 eine Reihe Fahrraddiebstähle auf dem Gewissen und ist eines  
 Raubmordes im Bezirk Darmstadt dringend verdächtig.

Schwetzingen, 23. März. Bei einem Einbruchdiebstahl  
 in eine Zigarrenfabrik in Altlshelm wurden die Diebe,  
 drei junge Burschen, von den Wächtern der Fabrik entdeckt.  
 Die Diebe flohen und hierbei gab einer aus einem Armeerevo-  
 lver mehrere Schüsse ab. Hierdurch wurde der Zigarrenarbeiter  
 Deute! aus Kirtlach so schwer verletzt, daß er alsbald starb.  
 Der andere Wächter blieb unverletzt.

Mannheim, 22. März. In der Nacht zum Sonntag wurden  
 in verschiedenen Stadtteilen von noch unbekanntem Tätern Eign-  
 nalbomben zur Explosion gebracht, wodurch die Einwohnerschaft  
 lebhaft beunruhigt wurde.

Mannheim, 24. März. Einer der Hauptbeteiligten an den  
 Schieberereien bei der Firma Heinrich Lanz, über die wir jüngst  
 berichteten, der minderjährige Kaufmann Eberhard, ist im  
 Rheinheffischen verhaftet worden.

Ubrach, 23. März. Der Volksmund hat für die neue  
 elektrische Straßenbahnverbindung von Ubrach mit Wasel eine  
 originelle und treffende Bezeichnung geprägt. Wie der „Ober-  
 Post“ berichtet, heißt die Straßenbahn im Volksmund „Der  
 Valutaschlitten“.

Weinheim, 22. März. Die Oberheffische Eisenbahn A.G.  
 beschäftigt am ersten Juli den Betrieb der Nebenbahnen Mann-  
 heim—Weinheim—Heidelberg wegen finanzieller Schwierigkeiten  
 einzustellen. Der badische Staat und die an der Bahn interese-  
 herten Gemeinden haben eine finanzielle Unterstützung abgelehnt.

### Aus der Stadt.

Karlsruhe, 24. März.

#### An die freien Berufsorganisationen und Angestellten-Vereine!

Die Generalkommission der freien Gewerkschaften überhandte den: Gewerkschaftskartell Karlsruhe Reichsbanner "Das Wohlrecht zu den Betriebsräten" zur kostenlosen Verteilung. Die Broschüren behandeln die Vorschriften der Wahlen in übersichtlicher Weise und erfordern nur die den Kartell angeschlossenen Organisationen, diese umgehend auf dem Arbeitersekretariat, Wilhelmstraße Nr. 47 II abholen zu lassen.

**Chopin-Abend des Bildungsausschusses der soziald. Partei.**  
Mit seinem 4. Abend am nächsten Donnerstag im kleinen Saal der Festhalle will der Bildungsausschuss unserer Partei die Besucher in ein weiteres Gebiet der Kunst einführen, in das der Musik. Der Abend ist dem Komponisten Friedrich Chopin gewidmet. Chopin wurde am 1. März 1809 in Polzowa Wola bei Warschau als Sohn eines aus Nancy eingewanderten Franzosen und einer Polin geboren und starb am 17. Oktober 1849 in Paris. Er wurde als Klavierpieler ebenso berühmt wie als Komponist. In seiner künstlerischen Persönlichkeit vereinigte sich der ritterliche Sinn des Polen, die leichte Annuit des Franzosen und der romantische Tiefinn des Deutschen zu einem Ganzen von solcher Originalität, daß seine Musik, obwohl lediglich für das Klavier erdacht, doch auch über das Gebiet dieses Instruments hinaus bezaubernd gewirkt hat. Seine Kompositionen gehören mit zu den meist gespielten in den Konzertsälen. Am Donnerstag wird Herr Rechtsanwalt Dr. G. U. Mann-Karlsruhe den Besuchern des Chopin-Abends noch einen einführenden Vortrag über die Persönlichkeit Chopins eine Anzahl Werte des Komponisten auf dem Flügel wiedergeben. Nach den Aufregungen der letzten Tage wird die Arbeiterklasse sicher gerne die Gelegenheit wahrnehmen, aus des Alltags Mühen und Sorgen heraus eine Stunde geistige Erholung, künstlerische Anregung zu genießen. Der Eintrittspreis beträgt 1 M., ein bei den heutigen Verhältnissen gewiß geringer Betrag, der auch in keinem Verhältnis zu dem Gebotenen steht. Die Verkaufsstellen werden im Inseratenteil der heutigen Nummer nochmals bekannt gegeben.

**Sozialdem. Verein.** Wir machen hiermit nochmals auf die heute abend 1/8 Uhr im "Elefanten" stattfindende Parteiverammlung aufmerksam. Gen. Staatsrat Marum wird in derselben über "Die politische Lage im Reich und in Baden" sprechen. Zahlreicher Besuch der Genossinnen und Genossen ist erforderlich.

**Seute mittags 4 Uhr im Fraktionszimmer** der sozialdem. Landtagsfraktion Sitzung des Vorstandes mit der Preßkommission.

**Schönung.** Eine Schweizer Dame überwieb dem Professor Dr. Willy Hellpach 7000 M zur Förderung des Unterrichts in der angewandten Psychologie (Hochschule).

**Die Diebe,** die bei der Firma Karl Finkelnstein in der Nacht zum Sonntag einen Elektromotor aus dem Betriebe gestohlen haben, erfreuten sich nicht lange ihrer Beute. Die drei Langfinger führten mit ihrer Beute nach Stuttgart, um sie dort zu verkaufen. Auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof fielen sie jedoch der Polizei auf, wurden angehalten und dann festgenommen.

**Rüppurr.** Die Sozialdemokratische Partei hatte am Sonntag nachmittag die Bewohner Rüppurrs zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, um zu den politischen Vorgängen Stellung zu nehmen. Trotz des schönen Wetters und einer Reihe anderer Umstände war der Besuch ein befriedigender. Referenten waren die Gen. G. H. und G. H. G. Ersterer gab ein Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland seit den Umsturztagen 1918 und schilderte in leicht verständlicher Weise die überaus großen Schwierigkeiten, mit denen die Regierung beim Wiederaufbau zu rechnen hatte.

Als zweiter Redner sprach Gen. G. H. G., der besonders die Tätigkeit der verfassungsmäßigen, vom Volkswillen getragenen Regierung im Reich wie in Baden schilderte. Er ging sodann auf das umstürzlerische Verbrechen von Kapp und Konsorten ein und erwähnte, daß weder eine Regierung von rechts, noch eine Minderregierung von links bessere Zustände herbeiführen könne. Zur Reichswehr übergehend, betonte Redner, daß es falsch sei, bloße die Schuld am Vergehen eines Teiles derselben zuzuschreiben, mitschuldig sei der Teil der Arbeiterklasse, der dem Aufruf Kapps zur Unterstützung der Reichs- und Einwohnerwehr nicht nur nicht gefolgt, sondern sogar gegen diese militärischen Organisationen noch gehetzt habe. Gen. G. H. G. ermahnte sodann noch auf die bewährten Praktiken der U.S.A. ein. Er ermahnte mit seinen trefflichen Ausführungen ebenfalls vollen Beifall. — In der Disposition stimmte Herr Oberlehrer Steinhäuser den Ausführungen beider Redner zu und bezeichnete es als ein besonderes Verdienst der Sozialdemokratie, daß sich Deutschland wieder in aufwärtssteigender Linie bewegt. — Wie ja schon so oft, stellte sich auch in der gestrigen Versammlung der Arbeiter-Sängerbund Rüppurr durch hübsch zum Vortrag gebrachten Liedern am Anfang und Schluß zur Verfügung. Die Vorträge verliefen, daß die Arbeiter-Sänger Rüppurr sich gesamtlich vorzüglich entwickeln. Möge diese im Interesse der kulturellen Aufwärtsentwicklung der Arbeiterklasse gelegene Tätigkeit durch Beitritt unserer Genossen zum Arbeiter-Sängerbund unseres Vororts unterstützt werden.

**Sie wollen es nicht sein.** Zu unserer Notiz "Kappte Kappfreunde" in Nr. 67 unseres Blattes gehen uns verschiedene "Berichtigungen" zu, die sich wohl durch ihre Länge auszeichnen, aber, trotzdem sich ein Teil darauf beruft, keineswegs weder in Form noch Inhalt dem berühmten § 11 des Preßgesetzes entsprechen. — So beteuert das Statistische Landesamt, daß dasselbe nicht als solches, sondern die ihm angeschlossenen Versorgungsabteilungen für Brotgetreide und Mehl im Interesse der Brot- und Kartoffelversorgung gearbeitet habe. Daß sich die Angestellten schriftlich zur Arbeit verpflichtet haben, wird nicht in Abrede gestellt.

Auch das Versorgungsamt "berichtet", daß bei ihm gearbeitet wurde, jedoch nicht aus Liebe zu den Reaktionären, sondern im Interesse der Kriegesbedürftigen. Als weiterer Grund wird die lächerliche Ausrede angeführt, daß nicht alle Beamten das Streitrecht haben!!!

Der Landgerichtspräsident Treßler teilt uns zu dem geschilderten Vorgang am Landgericht ergänzend mit, daß ihm nicht das Geringste davon bekannt ist.

Wir nehmen hiermit von dem wesentlichen Inhalt der Berichtigungen Notiz, stellen aber auch fest, daß in keiner derselben auch nur ein Wort davon enthalten ist, daß "man" überlegter Anhänger der Republik ist.

**Bulach.** Am vergangenen Sonntag hielt die landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Bulach ihre alljährliche Generalversammlung ab. Herr Redner Becker erläuterte den Jahresbericht. Der Vertreter des Genossenschaftsverbandes badischer

landwirtschaftlicher Vereinigungen Karlsruhe, Oberreferent Hofmann, sprach über die derzeitige Lage auf dem Düngemittel- und Saatstoffmarkt, sowie über die äußerst notwendige Steigerung der Produktion.

#### Veranstaltungen.

**Vortrag.** Am Samstag abend, 27. ds. Mts., spricht im Saale des Konservatoriums Post, Adlerstraße 38, Herr Dr. E. Ligner aus München über "Monismus und Spiritualismus". Der Redner des Abends ist der durch seine Forschungen über die Wünschelrute allgemein bekannt gewordene Münchener Verbenarzt Dr. Ligner, durch seinen längeren Aufenthalt in Lourdes zum Studium der Wunderheilungen als "Lourdes-Aigner", je nach der Weltanschauung, die man einnimmt, verehrt oder bekämpft.

**Klavierabend.** Alfred Goehn wird am heutigen ersten abend ausschließlich Werke von Chopin zum Vortrag bringen, am zweiten Abend vier Beethoven-Sonaten, am dritten Abend die Händel-Variationen von Brahms, eine Reihe von Stücken alter und moderner Meister und die Wänderer-Fantastie von Schubert. Für die drei Abende wird ein Abonnement zum Preise von 9,00 M. (einschl. Steuer) ausgeben bei Kurt Neufeldt, Musikalienhandlung, Waldstraße 39.

**Lautenabend.** Elja Laura von Wolgast gibt heute Mittwoch abend im Eintrachtsaale ihren bereits angekündigten Lautenabend. Anfang pünktlich 8 Uhr. Eintrittskarten bei Kurt Neufeldt, Waldstraße, und an der Abendkasse.

**Reisenspieltage.** Waldstraße 30 spielt das Hölische Lustspiel "Eine tolle Kiste". Außer diesem hervorragenden Lustspiel, das man mit Recht als eines der besten Lustspiele bezeichnen darf, sieht man noch ein Sensationsdrama in 5 Akten "Die Krone der Kaiserin von Indien". — Schillerstraße Nr. 22 bringt ein Roman von Liebe und Haß in 5 Akten. ferner ein ungelungenes Lustspiel "Oh, diese Weiber". — Kaiserstraße 5 bringt ein Detektivdrama von Raul Rosenheim "Die schlafende Maschine" in 4 Akten. Ein dreifaches Lustspiel betitelt "Der Verlobungsimmel" sorgt für Erregung der Nerven.

### Letzte Nachrichten.

#### Kommunistentagung in Mannheim.

Mannheim, 24. März. Hier fand letzter Tage eine von ungefähr 150 Kommunisten von hier und anderen Städten des Landes besuchte Kommunistentagung statt, auf welcher die erst jüngst freigelassene Agitatoren Frau Rosa Wolfstein und ein Arzt namens Stern Referate hielten, und dabei scharfe Kritik an der Regierung übten. Nach dem Bericht der "Volksstimme" sollen die revolutionären Arbeiterkreise weiter ausgebaut und gefördert werden. Ein Delegierter aus Forzheim erklärte, daß man auf Forzheim nicht rechnen könne. In Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg sei aber alles zum Rückschlagen bereit. (1)

#### Gegen eine Diktatur.

Mannheim, 24. März. Die Kaufmännischen und technischen Angestellten der Firmen Geinr. Lang haben durch Abstimmung mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, sich an den neuen revolutionären Betriebsräten zu beteiligen. Auch der größte Teil der Arbeiterklasse hat sich gegen die Diktatur von links in den Fabriken ausgesprochen.

#### Generalfreist in Elsaß Lothringen.

Strasbourg, 22. März. Hier wird in allen Betrieben gestreikt. Die Wasserwerksektion arbeitet noch. Der Betrieb des Gaswerkes und die Waage von Gas sind eingestellt. Alle Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte sind geschlossen. Die bisherigen Besprechungen zur Beilegung des Streiks waren erfolglos. Es besteht die Möglichkeit, daß sich der Streik auch auf Mülhausen ausdehnt.

Colmar, 22. März. Hier ist der Generalfreist proklamiert worden. Der Betrieb der südlichen Dienste ist gestoppt.

Strasbourg, 23. März. Der Generalfreist dauert fort. Die Streikenden durchziehen die Straßen und zwingen die Kaffees und Restaurants zu schließen.

#### Der Standpunkt der Regierung.

Berlin, 23. März. Reichskanzler Bauer richtete an den Vorsitzenden des Aktionsausschusses in Sager i. B. folgenden Telegramm:

Die Reichsregierung nimmt mit Dank davon Kenntnis, daß die drei sozialdemokratischen Parteien alle Kräfte zur Niederschlagung der Reaktion einsetzen werden. Dieses Ziel ist in Berlin durch den Zusammenbruch der Kappregierung erreicht worden. General Water geht jedoch nicht zu den reaktionären Offizieren, sondern hat sich nachweislich in loyalen Weise hinter die Regierung gestellt. Die Entfremdung militärischer reaktionärer Offiziere wird erfolgen. Die Gruppenbewegungen werden eingestellt. Voraussetzung ist, daß die Ablehnung der Rätebildung nicht nur versprochen, sondern in die Tat umgesetzt, daß insbesondere die verfassungsmäßigen Organe und Behörden wieder in ihr Recht eingesetzt werden, daß die Arbeiter die Waffen niederlegen und zur Arbeit zurückkehren. Die sofortige Durchführung dieser Maßnahmen ist unerlässlich. Andersfalls ist die Regierung außerstande, Nahrungsmittel von der Entente oder Holland zu erhalten, auch das Zurückziehen der Entente zu verhindern. Am Dienstag werden zwei Minister des Reiches und Preußen im dortigen Reich den Standpunkt der Regierung darlegen.

#### Saßbefehl gegen Lubendorff.

Berlin, 23. März. Der "Vorwärts" meldet, daß General v. Lüttich und Admiral v. Trotha verhaftet sind. (Vegen General Lubendorff ist ein Saßbefehl erlassen.)

#### Kämpfe in der Nähe Berlins.

Berlin, 23. März. In dem benachbarten Ausflugsort Friedrichshagen hatten sich Spartaisten festgesetzt, die nach einem Kampfe mit Reichswehrtruppen am Samstag abend aus Friedrichshagen hinausgeworfen wurden. Bei diesen Kämpfen wurden von den Aufständischen 10 Mann getötet. Das Militär hat 6 Tote und eine Anzahl Verletzte gehabt. In Gerswalde hatten sich ebenfalls Spartaisten festgesetzt und die Post- und die Eisenbahnstationen besetzt. öffentliche Gebäude mit Beschlag belegt. Sie verhinderten auch den Zugverkehr zwischen Berlin und Steinhagen. Heute nachmittag ist es zu einer Einigung gekommen und die Aufständischen wichen von morgen ab den Bahnhöfen wieder ungeschindert lassen.

#### Das beste Zahlungsmittel in der Hand der Bergarbeiter.

Aus Dortmund berichtet die "Frankfurter Zeitung" vom 22. März:

Gestern warf hier ein fliegender Flugblätter ab, in denen ausgeführt wird, daß die Rätebildung ein größliches Ende nehmen werde, weil stärker noch als die furchtbare Waffe des Bürgerkrieges die Gewalt des Hungers sei.

Der Dortmunder Vollzugsausschuß antwortete hierauf folgendermaßen: Das ganze Industriegebiet sei im Besitz der revolutionären Proletariats. Damit seien auch die Kohlenfelder leicht zu erobern. Es seien bereits Verhandlungen im Gange, die für jede Tonne Kohle, die hinausgehe, ein bestimmtes Quantum Lebensmittel eingetauscht werde. Der Industriearbeiter werde keinen Hunger leiden, weil er das beste Zahlungsmittel der Welt besitze.

Die Ankündigung des Dortmunder Vollzugsrats ist verdammt ernst zu nehmen. Wir trauen den radikalen Führern der politischen meißens nicht geschulten Bergarbeiter, daß sie verstanden werden, gewissermaßen mit der Kohle in der Hand einen gewaltigen wirtschaftlichen und politischen Einfluß auf das ganze Reich auszuüben. Und wenn die Herren es belieben und für ihre Zwecke dienlich betrachten sollten, werden sie sich auch den Teufel darum scheeren, ob die Arbeiter in anderen Bezirken Kohlen oder die allerdringlichsten Nahrungsmittel haben. Die Drohung im Kohlengebiet zur Wahrheit gemacht, könnte zu Nachahmungen führen, die nicht nur unser Wirtschaftsleben glatt gebrochen, sondern innerhalb der Arbeiterbewegung alle gemeinsamen Bande zerreißen würden. Der Radikalismus ist eben erreaktionär und brutal egoistisch. Wir fürchten, daß die Situation im Kohlengebiet dem deutschen Volke noch ernst zu schaffen sein wird, auch dann, wenn die Drohung aus Dortmund nicht ganz wahr gemacht werden wird.

#### Die Lage in Mitteledeutschland.

Kassel, 23. März. Ueber die Lage im Bezirk der Reichswehrbrigade 11 wird folgender Bericht berichtet:

In Kassel herrscht Ruhe. Die Aufstellung von Freiwilligenverbänden hat mit Erfolg begonnen.

Eisenach: Reichswehrtruppen unter General Kammhölter rücken gestern in der Nähe der Stadt vor. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, in unerschütterlichem Glauben die Waffen abzugeben, und verfassungsmäßige Zustände wieder herzustellen. Die Truppen rückten gestern mittags 12 Uhr in die Stadt ein, ohne Widerstand zu finden.

Gotha: Ordnung und Ruhe befinden sich noch in den Händen der Aufständischen.

Erfurt und Langensalza: Lage unbedenklich. Die Bahn- und Telegraphenlinien von Langensalza nach Gotha und Mülhausen sind unterbrochen. In Sömmerda haben die Aufständischen die Einwohnerversammlung und ein gleiches Ersuchen an die Einwohnerversammlung gestellt. Die Lage ist gespannt.

Nordhausen: Es herrschen noch ungesicherte Zustände. Ueber die Beendigung des Generalfreists schreiben Verbände. In Sondershausen und Coburg hat sich die Lage verschärft. Die Forderung auf Entlassung und Entmündigung der Freiwilligen wurde von den militärischen Behörden abgelehnt. Radikal gestimmte Elemente haben sich bemächtigt.

Leipzig, 23. März. Das "Leipzig Tagblatt" meldet aus Halle a. S.: Gestern rücken zur Verstärkung 1000 Mann Reichswehrtruppen, von Magdeburg kommend, in Halle ein.

Leipzig, 24. März. Die Beilegung des Stadtgebietes durch die Truppen wurde erweitert. In Grimma wurde ein Angriff auf die dortige Kaserne mit eUlusten für den Angreifer abgeschlagen. In Vorna werden Notstandsarbeiten nicht mehr ausgeführt. In Jena a. ist der Generalfreist für beendet erklärt worden. Bei den Kämpfen in Merseburg haben die Regierungstruppen die Oberhand gewonnen.

#### Von der Nordmark.

Schleswig, 23. März. Wie von zünftiger Seite mitgeteilt wird, ist das Detachement C. der Marinebrigade, Wismar, auf dem Marsche von Kiel nach Cuxhaven von Emdenbörger Volkswacht aufgehalten worden. Zur Vermeidung weiterer Blutvergießens haben in Schleswig Verhandlungen stattgefunden, die zur Festsetzung einer Demarkationslinie und zur Waffenerruhe geführt haben. Die Truppen begeben sich auf vorgeschriebene Marschwege zur Verladung nach Dunsenstedt bei Rendsburg.

Kiel, 22. März. Die Wehren nach Norden und Süden verkehren in beschränktem Umfang. Der Straßenbahnbetrieb ruht noch. In den großen Industriebetrieben dauert der Streik an.

#### Generalfreist in Madrid.

Madrid, 23. März. Neuer. Hier ist der Generalfreist erklärt worden.

Madrid, 23. März. Der Eisenbahnerstreik sollte heute seinen Anfang nehmen. Die Eisenbahner des autonomen Landes drängen aber darauf, den Streik schon in der Nacht auf Dienstag beginnen zu lassen. Die anderen Wehre haben sich diesem Beschluß angeschlossen und daraufhin hat der Eisenbahnerstreik in ganz Spanien bereits in der Nacht zu heute begonnen.

#### Drei Milliarden Teuerungszulage.

Wien, 22. März. Die Nationalversammlung nahm eine Vorlage an, durch die die Bezüge sämtlicher Kategorien von öffentlichen Angestellten erhöht werden. Die hierzu notwendigen Mittel belaufen sich auf 3 Milliarden Kronen und sollen durch die Erhöhung der Preise für Tabakfabrikate, der Eisenbahntarife, sowie der Post-, Telegraphen- und Telefongebühren beschafft werden.

#### Briefkasten der Redaktion.

A. hier. Wir haben Ihre Angelegenheit der Organisation übergeben.

B. W. Beschweren Sie sich beim Landespreiskamt.

Verantwortlich: für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Deutsche Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Jewilleton Hermann Winter; für den Angelegentlich Gustav Krages, sämtlich in Karlsruhe, Luitensstraße 24.

#### Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Donnerstag, 25. März, abends 8 Uhr, im "Cambrinus" Turnvereinsklub. Hierzu sind sämtliche Turnvereine sowie die gewählten Delegierten zum Bezirksturntag 1920, eingeladen. Pünktliches, vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Durlach. (Sozialdemokratischer Verein.) Der Vorstand, Mittwoch, abends 8 Uhr, im "Lamm" Generalversammlung. Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenericht. Wahl des Gesamtvorstandes. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht pünktlich und vollständig zu erscheinen. 2224 Bruchsal. (Die Naturfreunde.) Donnerstag abend in der "Kfz." 2545 willkommen.

#### Wasserstand des Rheins.

Schifferbrief 127, gef. 2, Neßl 235, gef. 5, Magau 406, ref. 3, Mannheim 316, ref. 6 Rheintal.

Seite 4.
ete hierauf in
Besitz des rann
le Kohlenfabri
be, könne jeder
gen im Gesam
ein bestimmtes
er Industriell
bette Zahlungs
Augusts in
stabilen Pfla
ergarbeiter an
der Kohle in
nd politischen
nd wenn die
lich betrachten
m fieren, ob
oder die aller
Drohung im
Nachahmung
den glatt zue
nung alle ge
adialis
tal egoistis
riet dem deut
, auch dann
wahr gemach
nd.
im Besitz der
breitet:
von Freiwil
meral Num.
di vor. Die
nem Westb
bige Aufsicht
n mittig 13
noch in den
änderk. Die
a la nach
In 5 m
entworfen
in Weihenfe
ische Zustände
den Verhand
hat sich die
Entwurf
därigen Be
aben sich be
melbet auf
1000 Mann
ein.
Stadtbüchere
a wurde ein
Angreifer
n nicht mehr
endet erklä
in die Regie
niger Seite
Marinebr
Gern
worden. Zur
Schleswig
egung einer
he gefüh
ne Marf
urg.
Norden und
Straßenbau
eben dauert
er Genera
erfreit
er des cata
lon in der
Nehe haben
der Eisen
u heute be
je.
m lang
lder Rate
Die hieru
en Ars.
Labafabri
phen. ank
rganisatio
amt.
Ausland,
4; für Go
und Heul
as Kriger.
25. März.
Siegau
Delegierten
ches, voll
orkstand.
den 27.
ammung
l des Ge
werden er
2224
in der
2545
Siegau 406.

**Schneidung**
Die Stadtgemeinde Karlsru
berichtigt gegen Kar
zahlung am Samstag, den
27. März ds. Js., nach
mittags 2 Uhr, an Ort und
Stelle des Ge- und Dehnd
grabertragnis für das ganze
Jahr 1920 von 25 Lösen an
den beteiligten Dämmen
und Vorländern längs des
Sauptammellans zwischen
der Brücke unterhalb des
Schloßbergs und dem Altstein.
Die Liste haben einen Flächen
inhalt von etwa 20 ar. 755
Karlsruhe, den 20. März 1920.
Stadt. Tiefbauamt.

**Hundeversteigerung.**
Am Samstag den 27. März
d. J. vormittags 11 Uhr,
wird im städtischen Hundever
steigerungsamt, Schlachthausstr. 17,
ein herrenloser Hundweiser
(männlich) öffentlich gegen
Barzahlung versteigert.
Der Hund befindet sich im
Hundeversteigerungsamt (männlich).
Derselbe wird, falls er nicht
innerhalb 3 Tagen vom Eigen
tümer abgeholt ist, getötet
bzw. versteigert.
756
Karlsruhe, 18. März 1920.
Städtisches Schlacht- und
Viehhofamt.

**Standesbuch-Ausgabe**
der Stadt Karlsruhe
Eheschließungen. Josef
Häsel, von Mannheim,
Kocher u. Inhaberin hier,
mit Maria Buri von Durlach.
Bruno Kochfeld von Saar
brücken, Krähelich hier, mit
Katharine Beck v. St. Arnau.
Samuel Marx von Viebrich,
Kamm. alda, mit Willi Karum
von hier. Jakob Verhöf von
Speyer, Dipl.-Ing. in Frankfurt,
mit Luise Schilling von
Niederrhein. Karl Stolz
an hier, Bauer hier, mit
Wilhelmine Frischholz v. hier.
Karl Böhle v. Dürrenbüsch,
Grenzaufer hier, mit Kath.
Bred von Göttingen. Hermann
Händler von Göttingen.
Schreiner hier, mit Johanna
Waher von Bretten. Adolf
Winkel von Wilmshausen,
Wäcker hier, mit Emilie Stelmann
Hilke von hier. A. Schwab
von Zell a. N., Grenadier hier,
mit Paula Bäumer v. Mann
heim. Wilh. Rieger v. Bretten,
Wohlfahrtsweg hier, mit
Anna Raab von Rühlbaum.
Geburten. Arthur, Vater
Josef Bruder, Postbote. Gertr.
und Elisabeth, v. Karl Kurz,
Bahnh. Elisabeth Auguste,
v. Alb. Reuner, Kranführer.
Dito Rudolf Ludwig, v. Rud.
Keller, Schütze und Zehnjäger.
Wih. v. Nat. Häsel, Zeiger.
Walter, Eng. Radw. v. Seb.
Bach, Maurer. Charlotte Wi
scheil, v. Karl Reuner,
Schlicht. Lore Julie, Vater
Friedrich Belle, Kaufmann.
Bertrud Helene, Vater Josef
Stiegeler, Kanalarbeiter. Marta
Klara, Vater Edwin Beder,
Bauhandwerker. Hilba, Vater
Hug. Sped. Tagelöh. Emma
Katharina, v. Franz Dreher,
Bauhandwerker. Alois Josef, v.
Franz Lorenz, Bauhandwerker.
Wilmh. v. Joh. Georg Groß
mann, Fabrikarbeiter. Arthur,
v. Hugo Bank, Eisenarbeiter.
Danz Adam Walter, v. Joh.
Schweinsurth, Kanalarbeiter.
Kurt Albert Alfred, Vater
Alfred Wöhlh. Vater. Ger
trud Betty, v. Jwan Roos,
Bauhandwerker. Anna Gertrud,
v. Joh. Kempp, Kellner. Anna,
v. Gregor Baumann, Zeh
njäger. Emilie Thelma, v.
Karl Feuch, Bauhandwerker.
Rudolf Franz, v. Fr. Reineck,
Uhrmacher. Ludwig Wilhelm,
v. Guhl. Wih. v. H. v. H.
Karl Hermann, Vater Ger
mann, Bauhandwerker. Leonie
Amalie Erna, Vater
Wilhelm Beder, Kaufmann.
Hildegard, Vater Fr. Hegler,
Bauhandwerker. Herta Marta,
Vater Christian Bär, Stra
ßenbauhandwerker. Herta Sofie,
Vater Gustav, Bauhandwerker.
Hildegard, Vater Carl, Vater
Erwin Nagel, Kaufmann.
Katharina, Vater Gg. Kopp,
Bauhandwerker. Luise Frieda, Vater
Wih. Klein, Säger. Klaus,
Vater Emil Beder, Archt. u.
Baulehrer beim Landesge
werksamt. Rosa Elisabeth,
Vater Emil Fuch, Eisenar
beiter. Vater Rud. Koch, Bauhandwerker.
Sother Paul, Vater Rud.
Weigel, Mechaniker. Luise
Anna Marie, Vater Friedr.
Geitel, Zehnjäger.
Todesfälle. Theob. Wolf,
Bühner, Privat, alt 70 Jahre.
Helene Schick, ledig, Buch
halterin, alt 24 J. Elisabeth
Häger, alt 69 J. Ehefrau von
Karl Häger, Brauamt. Elhab.
Klohe, alt 74 Jahre, Ehefrau
v. D. Amalie Kaufmann, alt
70 Jahre, Witwe von Christ.
Kaufmann, Postler. Kath.
Hilbert.

**Sozialdem. Verein Wolfartsweier**
**Todes-Anzeige.**
Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß unser
treuer Genosse
**August Haitz**
gestern Abend verschieden ist.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nach
mittag 4 Uhr.
Im zahlreicher Beteiligung bittet
**Wolfartsweier, 23. März 1920.**
Der Vorstand.

**Alfademiker**
ruhiger Alter, sucht in au
fälliger Hande bis 1. oder
15. April ein gut möbliertes
Zimmer mit Licht mit elektr.
Licht. Zuschriften unter Nr.
2542 an das Volksfreundbüro.

**Eisengroßhandlung**
sucht jüngeres
**Büro-Fräulein**
mit Anfangskenntnissen in der
Buchhaltung. Offerten unter
Chiffre Nr. 2543 an das Volks
freundbüro.

**Maschinen-**
**Schreiner**
Ein Vorarbeiter, der sich
auf alle Maschinenarbeiten
berichtet, kann sofort bei guter
Bezahlung eintreten bei
**Wih. Küfner**
Aue 5, Durlach. 2534

**Mädchen**
die das Nagenarbeiten
machen lernen wollen, zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Gelehrlich Kuppelberg,
Schlagstr. 16.
Suche für Samstag nach
mittags zum Büroreinigung
eine jüngere
**Frau.**
In erfahrener Kantierberg
straße 3 beim Hausmeister.

**Taschen-Uhren**
wenn auch reparaturbedürftig,
werden stets angekauft in
**W. K. K. K.**
An- und Verkaufsgeschäft
52 Kronenstr. 52

**Geigen-Raffen**
für 1/4 Geige zu kaufen ge
sucht. Offerten unter Nr. 550
an das Volksfreundbüro. 2537

**Ausgekämmte**
**Frauen-Haare**
Anfolge großen Bedarfs zahl
reiche die höchsten Konturren
ziosen Preise. 2137

**Ostar Dealer**
Sachhandlung, Kaiserstr. 32

**Wir kaufen**
jedes Quantum Altmetalle,
sämtliche Metalle, alle Sorten
Lumpen und Rohprodukte usw.
Wir zahlen konturrenziosen
Preise, Günstigster Abzug
für Händler.
**P. Spielmann & Co.**
Erlangen (Baden).
Telefon 189. 6830

**Geschäfts-Übernahme.**
Unterzeichnete machen der tit. Ein
wohnerchaft von Karlsruhe und Um
gebung bekannt, daß sie die Wirtschaft
**Zum Rheinbad**
**in Mafau**
am 28. März übernehmen. Bei diesem
Anlaß ist es uns ein Herzensbedür
fnis allen hochgeschätzten Freunden und
Gästen unserer bisherigen Wirtschaft
„Zum Kaiserhof“ in Göttingen für
das uns in so reichem Maße geschenkte
Vertrauen verbindlichsten Dank ab
zusenden und damit die ergebene
Bitte zu verbinden, dieses Vertrauen
uns auch weiterhin in Mafau „Zum
Rheinbad“ entgegenzubringen, zumal
wir immer bestrebt sein werden unsere
Gäste reell und gut zu bedienen.
Göttingen, den 25. März 1920.
**Gustav Creizer und Frau.**

**Kaufe gut erhaltener**
**Spiegel-Schrank**
**Divan, Vertiko**
**und Schrank**
Schriftliche oder mündliche
Angebot unter Nr. 2402 an
das Volksfreundbüro erbeten.

**Herren-Anzugstoff**
zu 2 Anzügen, bl. u. schwarz,
sowie 7 m bl. Damenstoff
und preisw. abzugeben. 2496
Sendestr. 13, Sordolo.

**Zu verkaufen**
folgende gebrauchte Gegen
stände:
1. Kleinenstische, 15 00
Durchm., 300 Breite, 85
Höhe, 200 Nabenlänge.
1. Kleinenstische, 2 teilig,
250 Durchm., 240 Breite,
85 Höhe, 165 Nabenlänge.
1. Gutterreinigungsmaschine,
für Rasen-Betrieb.
1. Federn-Frischenwagen,
ca. 160 Str. Tragkraft.
1. Wirtschaftsherd, 1350 x
900 mm mit 1 Bratofen,
ohne Schilf.
1. Wirtschaftsherd, 1800 x
850 mm, 2 Bratofen, ohne
Schilf, ferner
1. neuer Wandaufzug, ca.
20 Str. Tragkraft.
2. neue, schwere Wagen
räder, 1170 bzw. 920 mm
Durchm. 2520
Die Gegenstände können
hier besichtigt werden.
**Murgaltbrauerei u. G.**
**Gaggenau.**

**Gaslampe**
aus Messing billig abzugeben.
2536 Angartenstr. 19, 4. St.

**Dickrüben**
fortwährend zu haben
**Gerwigstr. 27**
Telefon 2738 2376
Ein 2517

**Wolfschund**
rasenrein, 8 Monate alt, zu
verkaufen.
Durlach, Göttingenstr. 21, 4. St.

**„Nissin“**
gegen 1492

**Kopfläuse**
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in allen Apo
theken und Drogerien.

**Erdal**
**Schuhputz**

Der Kenner
spricht,
wie angenehm
putzt sich der Schuh
mit Erdalcreme.
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

**Schüler aller Lehranstalten**
verbessern unter Garantie in 5-7 Tagen
ihre **Handschrift** während der
**Oster-Ferien**
== Täglich 1 1/2-2 Stunden Übung Bedingung. ==
Honorar Mark 25.— Erfolge bei
mit Material zahlbar Hunderten v. Schülern in
bei Beginn des Kurses. den versch. Altersstufen.
**Techniker, Zeichner, Maler vergessen Sie**
**F. Bucks**
moderne Zehnen- und
Rundschrift nicht!
Anmeldung und Auskunft: Montag, den 29. März
von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr.
Ergebnst empfiehlt sich **F. Buck**
Spezialist für Handschrift-Verbesserung.
**Erwachsene: Damen und Herren**
**täglich Beginn.** 2539

**Sprengstoffe, Sprengkapseln mit**
**Zündschnur**
zum Sprengen von Baumstümpfen.
**Pulverfabrik Ettlingen**
Telefon 8. (Baden) Telefon 8.
Preiswerte 2478
**Kohlenherde, Gashofen**
und Herde in jeder Ausführung,
teils eigene beste Fabrikate,
teils fremde.
**J. Lechner**
Karlsruhe, Klumpenstraße 22.
Fernsprecher 4113.

**Kaufe jedes Quantum**
**Kupfer, Messing, Rotguss,**
**Zink, Blei, Alteisen etc., ferner**
**Lumpen** jede Art, sowie **Knochen**
**und Altpapier**
(Akten, Geschäftsbücher, Registraturen,
Packpapier etc.)
**unter Garantie des Einstampiens**
**Jakob Schneller**
Rohprodukten 1887
Fernsprech. 1597 Karlsruhe Durlacherstr. 34
Händler erhalten Vorzugspreise.

**Arbeiter! Werbet für den Volksfreund!**

**Unser alter Name**

verbürgt Qualität
**Cognac - Weinbrand**
**Schwarzwälder Edelkirsch**
**Mirabellengeist**
**Zwetschgenwasser**
**Obstbrandwein**
**Liköre:**
Cherry Brandy
Kirschbitter
Himbeerbitter
Curaçao
**Malaga**
**Schaumweine**
(verschiedene Marken) 2291
**Großbrennerei und Likör-Fabrik**
**Meibaerka**
**Heinrich Baer & Söhne**
Karlsruhe - Telephon Nr. 90

**Herren- u. Damenstoffe**
in allen Preislagen.
Anfertigung nach Maß.
**L. Cahnmann,** Worder
platz 33
**Wer**
kocht gerich. Soden
aus gut. Bezahlung.
Stophwolle hochhalten. An
gebot unter Nr. 2492 an das
Volksfreundbüro.

**Böpfe**
von angefeuchteten Haaren
werden billig angefertigt.
**Witte Nr. 24, 1. Etage hoch.**

**Rancherbank**
res. gesch. erdög.
nicht in einig. Tagen
das Rauchen ganz
od. teilweise zu unterlass.
Aml. begutachtet. Wirkg.
verblüffend, vollständig un
schädlich. Tägl. Amerikan.
Auskl. umsonst. Institut
Engl. Brecht-München R. 99.
Kapuzinerstr. 9. 2411

**Kauf. Kart.**
**Verkau von**
**Alt- u. Möbel**
**Neu-Möbel**
Vestigung ohne Kauf
zwang erwünscht.
**Karl Rauch,**
Dreherstr. 8. Dreherstr. 8.
**Bettmatten**
**Abhilfe sofort**
Alter u. Geschlecht angeh.
Auskunft umsonst. 2418
Sanita-Bent Halle u. S. 342

### Soziald. Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 24. d. Mts., abends halb 8 Uhr im „Eleanten“ Kaiserstraße 42

## Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

Die politische Lage im Reich und in Baden.

Referent: Genosse Staatsrat Mann.

Sie sind die Genossinnen und Genossen freundlichst eingeladen. — Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches gestattet.

Der Vorstand

Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Beamten- und Angestellten-Fachgruppe.

Am Donnerstag, den 25. März, abends 7/8 Uhr, findet im „Prinz Karl“, Lammstraße 1a, Ecke Zittel,

## Versammlung

der Beamten- und Angestellten-Fachgruppe statt.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Bericht über die Kurse.

3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Mühlburg! Mühlburg!

## Öffentliche Volks-Versammlung

Donnerstag, 25. März, abends 7 Uhr im Gasthaus „Zum Hirschen“ Hardtstraße.

Thema:

Was wollen die Kommunisten?

Referent: Hesse Wolfstein.

Eintritt 50 Pfg. Freie Aussprache! Frauen frei.

K. P. D. Spartakusbund Ortsgruppe Karlsruhe.

Unsere Mitglieder-Versammlung fällt diese Woche aus. Nächste Mitglieder-Versammlung am Freitag, 2. April, im Lokal „Karlsbarn“.

## Deutscher Monistenbund Ortsgruppe Karlsruhe.

Vortragsabend, Samstag, den 27. März, abends 7/8 Uhr, im Saale des Post-Konferatoriums, Adlerstraße 33

## „Monismus u. Spiritismus“ (mit Lichtbildern)

von Dr. E. Aigner, München.

Eintritt 50 Pfennig. — Karten im Vorverkauf im Sekretariat des Konferatoriums und an der Abendkasse.

Der Vorstand.

Maul- und Klauenfeuche betr.

In der Gemeinde Graben, Amt Karlsruhe, ist die Maul- und Klauenfeuche erfolgt.

Karlsruhe, den 19. März 1920. 758

Bezirksamt II. D. 3. 100

Die öffentliche Ziehung der im Jahre 1920 blamäßig heimzunehmenden Schuldverschreibungen der hiesigen Anleihen von 1886, 1889, 1891, 1897, 1900, 1902, 1903 und 1907 findet Mittwoch, den 21. April 1920, vormittags halb 9 Uhr im großen Rathhauseale statt.

Der Stadtrat.



## Union-Theater

Kaiserstrasse 211.

Täglich Aufführung des grossen Fortsetzungsfilms:

# Die Herrin der Welt

6. Abteilung 2581

# Die Frau mit den Milliarden.

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Stofflager

## L. Brotz

Marienstr. 18  
Tel. 3950

!!!

Grosses Lager! Billige Preise!

### Sonderangebot

ca. 250 Meter

## Herren-Stoffe

in vier versch. Farben 140 cm breit auch für Damen-Kostüme geeignet starke Qualität

Mk. 90.— per Meter

Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 2843

Master gegen 20 Pfg. Postkosten.

## Altmetalle

Supfer, Messing, Zinn, Blei und Eisen lauft

Saaber, Karlsruhe Mühlburg, Gludstr. 7

Damentaschen Sporttaschen Reisetaschen Schultaschen Schürzen Rucksäcke

feine Lederwaren sowie Kräfte in Kunstleder u. Segeltuch

Kofferhaus

Geschw. Lämmle

51 Kronenstrasse 51.

Bei unseren Kometen ist eine

## Auskunftstelle

errichtet. Auskunft wird an den Verlagen von 10-12 Uhr vormittags erteilt.

Karlsruhe, den 17. März 1920.

Finanzamt. — Hauptreferent.

---

## Badisches Landestheater.

Mittwoch, den 24. März 1920.

### Das Wundermittel

Komödie in drei Akten von Ludwig Falda.

Anfang 7 Uhr. Mk. 7.50. Ende nach 9 Uhr.

---

## Städtisches Konzerthaus.

Mittwoch, den 24. März 1920.

### Zar und Zimmermann

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing

Iwanow: Philipp Massalsky vom Stadttheater in Barmen a. G.

Anfang 7 Uhr. (7.70) Ende gegen 10 Uhr



## Residenz-Lichtspiele

<p>Waldstraße 30</p> <p>Das beste Lustspiel der Gegenwart:</p> <h3>Eine folle Kiste</h3> <p>mit Hilde Wolfer in der Hauptrolle, fünf Akte.</p> <p>Ferner ein Sensationsdrama: Die Krone der Kaiserin von Indien in fünf Akten.</p>	<p>Schillerstr. 22</p> <h3>Geflüster des Teufels</h3> <p>mit Esther Carena in fünf Akten</p> <p>sowie ein köstliches Lustspiel O, diese Weiber in zwei Akten.</p>	<p>Kaiserstraße 5</p> <p>Das äusserst spannende Detektiv-Drama Die schlafende Maschine in vier Akten.</p> <p>Ferner ein dreielokiges Lustspiel Der Verlobungsfimmel. 2540</p>
--	---	---



## Luxem Lichtspiele

Kaiserstrasse 168 Telephone 3985

Ab heute Mittwoch bis einschl. Freitag.

### Das spannende Filmwerk Das eiserne Gesetz

Kriminal- und Detektivdrama in vier Akten.

Hauptdarsteller: Preben Rist, Maria Stern, Charles Willy Kaiser.

Ein von Anfang bis zum Schluss spannendes Drama das den Zuschauer durch den logischen Inhalt sowie die fesselnden Szenen von Anfang bis zum Schluss interessieren wird.

Aus dem Inhalt: Der nächtliche Besuch — Die Ehe der jungen Ebba — Kommissar Böhm — Das Geheimnis einer Nacht — Für schuldig befunden — Die Gerichtsverhandlung — Die Aussage — Verlassen — Ein wunderlicher Fakt — Detektiv Holgers auf der Spur — Nach unbewohnten Nachforschungen — Das amerikanische Duell — Nach der Enthüllung — Wieder vereint.

---

Ausserdem das grosse Filmwerk

### Herbstzauber.

Ein selten schöner Liebesroman in fünf Akten.

Hauptdarstellerin: Die jugendliche Künstlerin Lina Salten.

— Künstlerkapelle —

## Palast-Theater

# PT

Moderne Lichtspielbühne Herrenstrasse 11 Telephone 2502

Nur 3 Tage. Der neue Spielplan.

I.

### Wiener Kunst-Film

## Durch Wahrheit zum Narren

Gesellschafts-Drama in vier Akten.

In den Hauptrollen: Wilhelm Klitsch, Liane Haidt Karl Ehmann.

II.

### Senta als Droschkenkutscher

Lustspiel in drei Akten mit Senta Söneland. 2504

Musikalische Leitung: Kapellmeister Freudig.

## Welt-Kino

Telephone 5448 Kaiserstrasse 133

Nur 3 Tage!

Mittwoch Donnerstag Freitag

Der sensationelle Detektiv-Schlager

## Ohne Zeugen

4 Akte.

Aus dem Inhalt: Der Schuss unterm Fenster. Ermordet. Sven Brog lässt sich wagnütig an einem Leintuche aus dem Fenster gleiten. Die Polizei am Tatort. Auf der Spur. Die verhängnisvolle Unterredung. Bei einem Jagdausflug. Das Unell ohne Zeugen. Eine reuvolle Beichte usw.

Ein Werk, welches neben seiner spannenden detektivischen Handlung auch an Ausstaltung und vornehmer Wirkung nichts zu wünschen übrig lässt und selbst den verwöhntesten Gemack betriedigt.

---

## Ein angenehmes Mädchen

Lustspiel in 3 Akten. Eine Perle des Humors. 2541